

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die zwischen dem evangelischen Volke und der gewaltsam aufgedrungenen katholischen Geistlichkeit bestehende Kluft mußte naturgemäß immer größer werden, je nachdrücklicher die Gegenreformation betrieben wurde, und die oben angeführte Besetzung einiger Pfarrstellen durch land- und volksfremde Geistliche führte auch alsbald in verschiedenen Orten des Landes zu kleinen Aufläufen und zur Vertreibung der welschen Priester.

Dazu war in dieser Zeit Oberösterreich für die Mithilfe an dem böhmischen Kriege an den Kurfürsten von Bayern verpfändet und von dem Statthalter Grafen Herberstorff, der sich um seines Vorteiles willen von den Jesuiten in Neuburg an der Donau vom protestantischen zum katholischen Glauben bekehren ließ, mit Strenge verwaltet. Das Werk der Gegenreformation, das ihm Kaiser und Kurfürst übertrugen, betrieb er mit rücksichtslosem Eifer. Im ganzen Lande lag bayerisches Kriegsvolk von übelster Sorte, welches von den evangelischen Bewohnern Kost und Trunk forderte, Haus und Stall verwüstete und sich einem sittenlosen, ausschweifenden Leben hingab. Welch ein Gegensatz zur evangelischen Meinung über das Leben eines Christenmenschen! Durchzüge kaiserlicher Truppen, darunter die zügellosen gefürchteten Kroaten, hausten in Oberösterreich wie in Feindesland. Steuern und Abgaben aller Art stiegen in dem wirtschaftlich völlig daniederliegenden Lande bis zur Unerträglichkeit. Dies alles zusammen mußte das von Natur aus gutmütig veranlagte Volk zur Verzweiflung und zur Eigenhilfe treiben. Nicht umsonst führten manche Bauernheere später den bedeutsamen Fahnenpruch:

»Von Bayerns Joch und Tyrannei
Und seiner großen Schinderei
Mach' uns, o lieber Herrgott, frei.
Weil's gilt die Seel' und auch das Gut,
So soll's auch gelten Leib und Blut!
O Herr, verleihe' uns Heldenmut!
Es muß sein!«